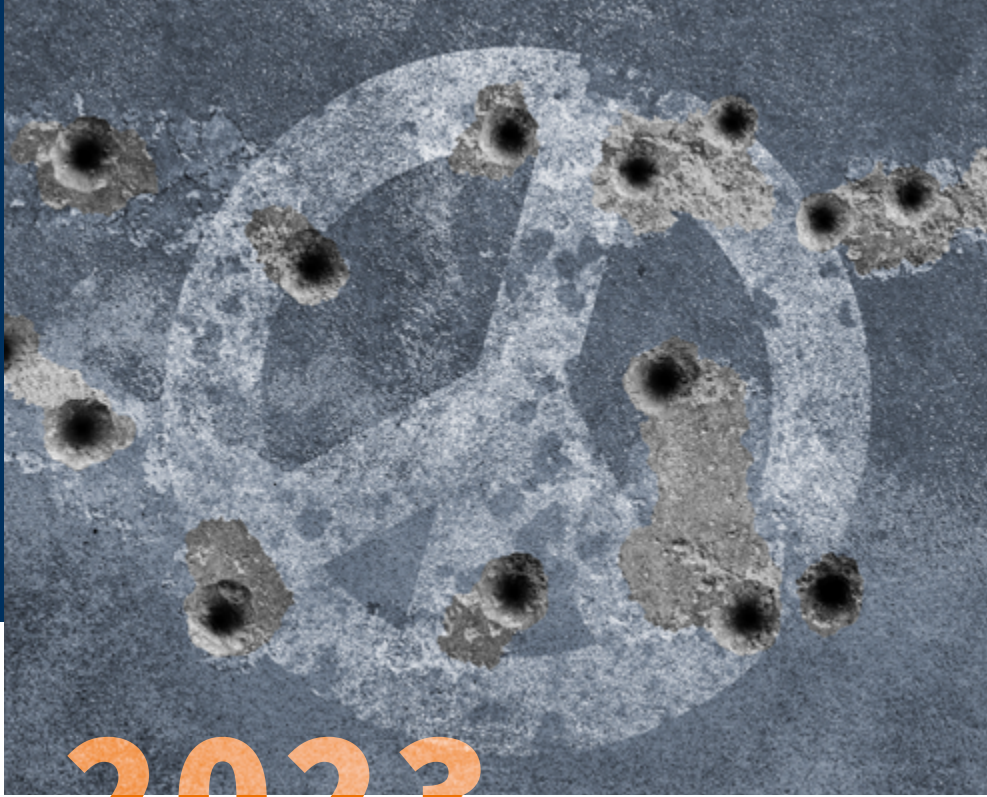


JAHRESBERICHT



2023

zebis
Zentrum für ethische Bildung
in den Streitkräften

JAHRESBERICHT 2023

Vorwort	4
Der Beirat	6
Das Team	8
Der Bildungsauftrag des zebis	10
Didaktik-Portal und Mediathek	12
Veranstaltungen	20
E-Journal „Ethik und Militär“	38
Kommunikation	46
Dank	50

COVER: Getty Images / Peter Zelei



Rückblick auf das Jahr 2023: Multiple Herausforderungen, krisenfeste Antworten

Friede auf Erden als göttliche Verheißung rückte 2023 in noch weitere Ferne. Kriege und Gewalt sind allgegenwärtig: So steht die Zerstörung des Kachowka-Staudamms mit katastrophalen Folgen für die ukrainische Zivilbevölkerung für die unverminderte Brutalität und Härte des russischen Angriffskriegs.

Am 7. Oktober 2023 wurde mit dem Terrorangriff aus dem Gaza-Streifen auf die israelische Gesellschaft ein unvorstellbares Maß an Grausamkeit erreicht. Die als Reaktion von Israel begonnene Militäroperation geht wiederum mit hohen Opferzahlen unter der palästinensischen Zivilbevölkerung und massiver Zerstörung einher. Gefährliche Brandherde im Roten Meer und an der Grenze zum Libanon machen die Folgen für den gesamten Nahen Osten unabsehbar.

Die höchst angespannte Weltlage hat konkrete Auswirkungen auf die Streitkräfte Deutschlands. Angesichts der völkerrechtswidrigen russischen Aggression hat die Bundeswehr ihre Solidarität gegenüber den osteuropäischen Bündnispartnern bekräftigt. Die Mission in Litauen dient der Abschreckung eines möglichen Angriffs auf das Bündnisgebiet. Außerdem werden ukrainische Soldatinnen und Soldaten in Deutschland ausgebildet. Nicht zuletzt entsendet Deutschland Marineschiffe (erst die Fregatte Hessen, dann die Fregatte Hamburg) ins Rote Meer, um dort im Rahmen einer EU-Mission die Handelsschiffahrt vor islamistischen Angriffen zu schützen. Ein alles andere als ungefährlicher Auftrag, für den wir der Besatzung und ihren Angehörigen Gottes Segen und Beistand wünschen.

In solchen Einsätzen wie im dienstlichen Alltag: In unserer Zeit vielfältiger Konflikte und verheerender Kriege ist die Förderung der ethischen Verantwortung von Militär-angehörigen wichtiger denn je. Soldaten und Soldatinnen müssen einen inneren Kompass von Prinzipien entwickeln, der ihnen in ethischen Fragen und moralischen Dilemmasituationen Orientierung und Sicherheit gibt.

Die katholische und die evangelische Kirche sowie der Zentralrat der Juden in Deutschland unterstützen durch die Militärseelsorge die Soldatinnen und Soldaten und deren Angehörige nicht nur durch seelsorgliche Betreuung, sondern auch in der ethischen Bildung. Im Blickpunkt steht der Mensch – als Staatsbürger und Uniformträger, im Dienstalltag und in der Freizeit, als Einzelner, als Familienmitglied und als Geschöpf Gottes. Ein Format für freie und vertrauensvolle Gespräche und offenen Gedankenaustausch über alle Herausforderungen des soldatischen Dienstes bietet der Lebenskundliche Unterricht (LKU).

Die berufsethische Qualifizierung durch den von den Militärseelsorgerinnen und -seelsorgern erteilten LKU genießt eine hohe Akzeptanz in der Bundeswehr. Dies stellte 2023 die umfassende Untersuchung „Militärseelsorge und Religion aus der Sicht der Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr“¹ heraus. Die vom Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr und das Sozialwissenschaftliche Institut der Evangeli-

schen Kirche in Deutschland durchgeführte Studie bescheinigt dem LKU einen hohen Bekanntheitsgrad und eine hohe Beliebtheit. Lebenskundliche Unterrichte und Seminare gehören fest zur soldatischen Aus- und Weiterbildung. Die Präsenz der Militärseelsorge in der Bundeswehr wird von den Soldatinnen und Soldaten nahezu einhellig gutgeheißen.

Der LKU gewinnt durch die Unterstützung des Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften an inhaltlicher Tiefe und didaktischer Qualität. Durch verschiedene Formate wie das Didaktik-Portal, Individualberatung, Weiterbildungen und das E-Journal „Ethik und Militär“ steht das zebis den Militärseelsorgern in ihrer wichtigen Arbeit mit den Soldatinnen und Soldaten zur Seite. Die guten Ergebnisse einer 2023 durchgeführten Evaluation fließen in die kontinuierliche Optimierung der Angebote ein. Für die steten Anstrengungen danke ich der Direktorin Dr. Veronika Bock und dem gesamten zebis-Team.

Mögen Sie gerade angesichts der schlimmen Angriffe auf die Friedensordnung und der daraus resultierenden Folgen Stärke und Zuversicht bewahren!

Monsignore Reinhold Bartmann
Militärgeneralvikar

¹ Erste Ergebnisse Forschungsprojekt „Militärseelsorge als Kirche auf Zeit“ (22. September 2023)
<https://zms.bundeswehr.de/de/forschung-umfrage-militaerseelsorge-5681242>

Vorsitzender

Monsignore Reinhold Bartmann	Militärgeneralvikar, Katholisches Militärbischofsamt
Dr. Dirck Ackermann	Leitender Militärdekan, Evangelisches Kirchenamt für die Bundeswehr
Prof. em. Dr. Dr. Antonio Autiero	Professor em. für Moralthologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Generaloberstabsarzt Dr. med. Ulrich Baumgärtner	Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr und Inspekteur des Sanitätsdienstes der Bundeswehr
Oberst i. G. Thomas Berger	Vertretung des Kommandeurs Zentrum Innere Führung
Prof. Dr. Thomas R. Elßner	Leitender Wissenschaftlicher Direktor im Kirchendienst, Katholisches Militärbischofsamt
Gunter Geiger	Direktor Bonifatiushaus Fulda, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland (AKSB)
Dr. Matthias Gillner	Wissenschaftlicher Direktor, Führungsakademie der Bundeswehr
Alice Greyer-Wieninger	Ministerialdirektorin a. D., Bundesministerium der Verteidigung
Daniela Hottenbacher	Bundesvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven	Leitender Direktor, Institut für Theologie und Frieden (ithf)
Thomas Kossendey	Parlamentarischer Staatssekretär a. D.
Dr. Jörg Lüer	Geschäftsführer Deutsche Kommission Justitia et Pax

Monsignore Bernward Mezger	Militärdekan, Katholisches Militärpfarramt Hamburg II
Flottillenadmiral Andreas Mügge	Marinekommando, Abteilungsleiter Personal, Organisation, Ausbildung
Prof. em. Dr. Reiner Pommerin	Ehemaliger Sprecher Beirat Innere Führung
General a. D. Wolfgang Schneiderhan	Generalinspekteur der Bundeswehr a. D., Präsident des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Generalstabsarzt Dr. Stephan Schoeps	Kommandeur Gesundheitseinrichtungen und Stellvertreter des Inspektors des Sanitätsdienstes der Bundeswehr (bis September 2023)
Prof. Dr. Volker Stümke	Leitender Wissenschaftlicher Direktor, Führungsakademie der Bundeswehr
Dr. phil. Lic. theol. Markus Thureau	Wissenschaftlicher Oberrat, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Univ.-Prof. Dr. Markus Vogt	Professor für Christliche Sozialethik, Ludwig-Maximilians-Universität München



Dr. Veronika Bock
Direktorin

 bock@zebis.eu



Dipl.-Theol. Heinrich Dierkes
Regierungsdirektor und
stellvertretender Leiter des zebis

 dierkes@zebis.eu

Rüdiger Frank
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

 frank@zebis.eu



Kristina Tonn, M.A.
Projektleitung Didaktik-Portal /
Wissenschaftliche Referentin

 tonn@zebis.eu



Maria Störch
Assistenz

 stoerch@zebis.eu



Julia Böcker, M.A., M.P.S.
Wissenschaftliche Referentin
Didaktik-Portal, Veranstaltungsmanagement

 boecker@zebis.eu

Leutnant zur See Ellen Julia Pieper
Studentische Hilfskraft (bis August 2023)

 pieper@zebis.eu

Wir bedanken uns bei Ellen Julia Pieper für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg viel Erfolg und alles Gute.



Gabriele Seidl
Didaktik-Portal und Mediathek

 seidl@zebis.eu





Der Bildungsauftrag des zebis

„**Ethik bewegt**“: Diesen Leitspruch hat sich das Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis) gesetzt. Es wurde 2010 vom Katholischen Militärbischof für die Deutsche Bundeswehr in Hamburg gegründet. Um die ethische Kompetenz von Soldatinnen und Soldaten zu fördern, bietet das zebis Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote für die Militärseelsorgen zur Durchführung des Lebenskundlichen Unterrichts sowie Weiterbildungen für Angehörige der Bundeswehr an. Einige Angebote richten sich darüber hinaus an die interessierte Öffentlichkeit. Grundlegend für die Aufgaben des zebis ist die ökumenische Zusammenarbeit für die Begleitung von Soldaten und Soldatinnen.

Gewissensbildung als Kernaufgabe

Wie wenige andere Berufe konfrontiert ihr Dienst die Soldatinnen und Soldaten mit außergewöhnlichen ethischen Herausforderungen. Im Extremfall müssen sie un-

ter großem Zeitdruck schwierige Entscheidungen von existenzieller Tragweite treffen. Ihr Gewissen ist dabei die letzte Urteilsinstanz. Daraus erwächst für sie zugleich eine Pflicht: „Der Soldat darf der Frage, was richtig oder falsch ist, nicht ausweichen. Er muss sich aus seinem Handeln ein Gewissen machen“, so der Katholische Militärbischof Dr. Franz-Josef Overbeck.²

Fundamente der Bildungsarbeit

Dieser Imperativ ist den Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Nationalsozialismus geschuldet und nimmt sich jene zum Vorbild, die sich im Widerstand gegen das totalitäre Regime auf ihr Gewissen beriefen. Die Werte und Normen des Grundgesetzes, das Konzept der Inneren Führung und das Leitbild des Staatsbürgers in Uniform bilden daher das Fundament aller Bildungsanstrengungen. Für das zebis als kirchlichen Bildungsträger ist darüber hinaus der „gerechte Friede“, dem zufolge

weltweite Gerechtigkeit und die Orientierung an einem Weltgemeinwohl zu friedensfördernden Strukturen beitragen, die Grundlage seiner Arbeit. Der schon biblisch bezeugte Zusammenhang von Gerechtigkeit und Frieden liegt diesem friedensethischen Ansatz zugrunde.

Variable Formate

Charakter- und Persönlichkeitsbildung ist neben der ethischen Bildung die Aufgabe des LKU. Offen und vertrauensvoll können sich Soldatinnen und Soldaten hier mit Problemstellungen ihres Dienstes auseinandersetzen. Für die Gestaltung unterstützt das zebis die Militärseelsorgerinnen und -seelsorger mit qualitätsgeprüften Unterrichtsentwürfen, Filmen und anderen Materialien in seinem umfangreichen Didaktik-Portal. Mehrere unterschiedliche Fortbildungsformate nehmen die Bedürfnisse der Zielgruppen in den Blick. Der jährliche Friedensethische Kurs in Hamburg wendet sich an Militärseelsorgerinnen und -seelsorger aus dem In- und Ausland. Hinzu kommen Workshops wie der seit Jahren etablierte Austausch polnischer, französischer und deutscher Offiziere in Auschwitz. Seminare und Studientage finden – in Abstimmung mit den Militärseelsorgen vor Ort – an Standorten oder Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr statt, Podiumsdiskussionen auch öffentlich. Seit der Corona-Pandemie wird verstärkt auf die Übertragung per Livestream gesetzt mit der Möglichkeit, im Chat mitzudiskutieren.

Zweimal pro Jahr erscheint eine neue Ausgabe des E-Journals „Ethik und Militär“.

Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis beleuchten darin verschiedene Facetten eines Themas; zudem reflektieren Angehörige der Streitkräfte dessen Bedeutung konkret für ihre Erfahrungs- und Lebenswelt.

Perspektiven und Partnerschaften

Veranstaltungen und Publikationen greifen ein breites Spektrum an Fragen auf, etwa den Einsatz bewaffneter Drohnen und vollautonomer Waffensysteme oder moralische Verletzungen im Verarbeitungsprozess militärischer Einsatzerfahrungen. Zu solchen, im wahrsten Wortsinn bewegenden Themen am Schnittpunkt von Friedensethik, Militäretik und Sicherheitspolitik bietet das zebis ein Forum für Debatten. Dies setzt eine interdisziplinäre und internationale Herangehensweise voraus. Vor allem lebt die Arbeit des zebis vom direkten Austausch – mit seinen Zielgruppen, mit Bildungseinrichtungen innerhalb und außerhalb der Bundeswehr, mit Universitäten, Stiftungen und anderen Kooperationspartnern.

Bewegung ist das Gegenteil von Stillstand. So wird der Leitspruch „Ethik bewegt“ zum selbst gesetzten Anspruch, ethische Bildung durch die Militärseelsorge als kontinuierliche Aufgabe zu begreifen und die vielfältigen Bildungsformate lebendig und zielgruppengerecht zu halten. Dies schließt Aktualität ausdrücklich ein: Kernthemen sind die Krisen und Konflikte der Gegenwart, die wehrhafte Demokratie und Resilienz sowie der Klimawandel als Krisen- und Bedrohungsmultiplikator.

² Franz-Josef Overbeck: *Konstruktive Konfliktkultur. Friedensethische Standortbestimmung des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr. Freiburg i. Br. 2019, S. 99.*

DIDAKTIK-PORTAL & MEDIATHEK





Der LKU ermöglicht die gemeinsame Erarbeitung wichtiger Themen

Idee

In seinem wichtigsten Aufgabenbereich entwickelt und konzipiert das zebis ein breites Angebot für Militärseelsorger und -seelsorgerinnen. Sie fördern die Angehörigen der Bundeswehr in ihrer ethischen Bildung und Werteorientierung. Mit dem Lebenskundlichen Unterricht (LKU) bieten die Dozentinnen und Dozenten einen offenen und vertrauensvollen Raum für den Austausch gerade über die ethischen und moralischen Herausforderungen des soldatischen Handelns. Der LKU leistet bei der Entwicklung berufsethischer Kompetenz einen wesentlichen Beitrag. Zur Unterstützung der Militärseelsorgerinnen und -seelsorger bietet das zebis seit 2011 online ein Didaktik-Portal mit integrierter Mediathek an, das allen Militärseelsorgern und Militärseelsorgerinnen offen steht. Das Didaktik-Portal beinhaltet ein breites Spektrum unterschiedlicher

Unterrichtsentwürfe, -ideen und -medien, um vielfältige Impulse liefern zu können. Alle Materialien enthalten innovative und machbare Vorschläge zur praktischen Umsetzung.

Inhalte und Formate

Das Didaktik-Portal bietet für den LKU ausgewählte und konzipierte Materialien. In die Arbeitsmaterialien fließen sowohl der aktuelle Stand wissenschaftlicher Diskussionen als auch die Praxiserfahrung der Seminarleitungen ein.

- Detaillierte Unterrichtsentwürfe, mit denen die Dozenten und Dozentinnen flexibel und zielgruppenspezifisch nach eigenen Schwerpunktsetzungen Seminare gestalten können.

Foto: KS / Doreen Blerdel

- Die Rubrik „Aus dem LKU für den LKU“ mit Unterrichtsentwürfen, die von Lehrkräften selbst erarbeitet und in der Praxis erprobt wurden.
- Eine umfangreiche Mediathek mit Kurzfilmen, Dokumentationen bis hin zu Produktionen in Spielfilmlänge. Alle Materialien sind für den Einsatz im LKU mit umfangreichen Ideen zur didaktischen Umsetzung versehen.
- Lizenzrechtlich abgeklärte Materialien wie Podcasts, Aufsätze, Buchauszüge, PowerPoint-Präsentationen, Karikaturen und Fotos samt didaktischen Hinweisen und Anregungen.

Aufbau und Themen

Die Themenbreite des Didaktik-Portals erstreckt sich über das gesamte Curriculum des Lebenskundlichen Unterrichts (Zentrale Dienstvorschrift A-2620/3). In 14 Modulen werden zu den übergeordneten Themenbereichen Angebote bereitgestellt:

1. Individuum und Gesellschaft

- 1.1 Unser Menschenbild in Einklang mit dem Grundgesetz sowie andere Menschenbilder
- 1.2 Identität und Toleranz
- 1.3 Freiheit, Gewissen und Verantwortung
- 1.4 Religion in Staat und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland
- 1.5 Religion in Staat und Gesellschaft anderer Länder
- 1.6 Fundamentalismus, Extremismus, Terrorismus

- Eine Methodensammlung mit didaktischen Vorgehensweisen aus der Erwachsenenbildung zur Gestaltung des Unterrichts. Die Methoden reichen von interaktiven, Emotionen einbeziehenden Ansätzen bis hin zu thematischen Einführungen.

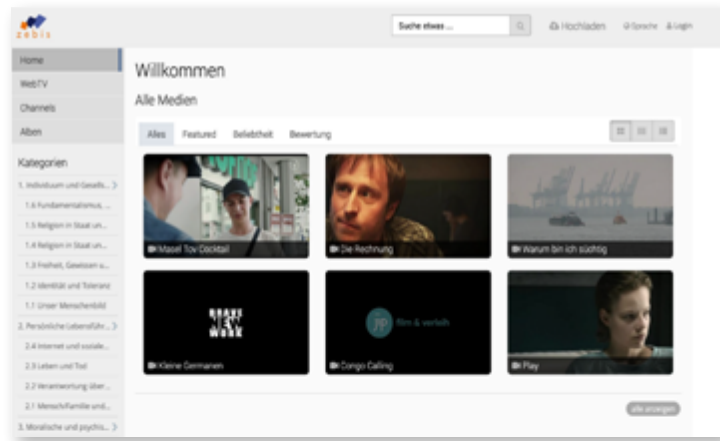
Durch stetigen qualitativen und quantitativen Ausbau des fundierten Angebots werden die Nutzungsmöglichkeiten professionell optimiert. Alle Inhalte sind inhaltlich qualitätsgeprüft und lizenziert abgeklärt.

2. Persönliche Lebensführung und soldatischer Dienst

- 2.1 Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Dienst
- 2.2 Verantwortung übernehmen
- 2.3 Leben und Tod
- 2.4 Internet und soziale Netzwerke

3. Moralische und psychische Herausforderungen des soldatischen Dienstes

- 3.1 Einführung in Kultur und Religionen/Ethos der Weltreligionen
- 3.2 Zugänge zur Friedens- und Konfliktethik aus dem europäischen Wertekanon
- 3.3 Einsatzbelastung; Verantwortung und Schuld
- 3.4 Umgang mit Konflikten, belastenden Situationen und Extremsituationen



Die Mediathek
im Didaktik-
Portal

Zugang und Nutzungshinweise

Das Didaktik-Portal ist passwortgeschützt. Alle Militärseelsorgerinnen und -seelsorger können über das zebis eine Freischaltung erhalten. Der Zugang kann zu jeder Zeit und an jedem (Einsatz-)Ort erfolgen. Alle Materialien stehen zum Download

zur sofortigen oder späteren Nutzung zur Verfügung. Auch eine Stichwortsuche ist möglich, da alle Inhalte mit Schlagworten versehen sind. Die Mediathek bietet ein zusätzliches Recherchetool für alle Filmbeiträge.



Mediathek und Filme

In der Mediathek stellt das zebis sorgfältig ausgewählte Kurzfilme, Dokumentationen bis hin zu Spielfilmen zur Verfügung. Die vielfältigen Filmmaterialien werden ergänzend zu den Unterrichtsentwürfen oder auch als eigenständige Lehrinhalte angeboten. Die kreativen Formen von Ausdruck und Darstellung und ein eigener, zeitgemäßer Blick auf die Wirklichkeit sind große Stärken des Mediums Film. Dadurch wird insbesondere die persönliche, emotionale

Auseinandersetzung mit wichtigen Themen gefördert. Eine Stichwortsuche ermöglicht, den richtigen Film für ein Thema oder eine Fragestellung ausfindig zu machen. Alle Clips können in der Mediathek komfortabel gestreamt und heruntergeladen werden. Zu jedem einzelnen Film gibt es ein vielfältiges Dossier an Unterrichtsideen, die weit über das Drehbuch hinausgehend den Unterricht inhaltlich und methodisch bereichern.

Austausch mit Militärseelsorgern und -seelsorgerinnen und Einzelcoaching

Der LKU wird stets und in erster Linie geprägt von der Militärseelsorgerin, vom Militärseelsorger. Daher ist das neue Angebot dem zebis so wichtig: im und durch das zebis wird ein individuell gestaltetes Einzelcoaching angeboten. So sind Interessierte herzlich ins zebis nach Hamburg eingeladen. Gemeinsam wird an Methodik und Didaktik gearbeitet, können konkrete Unterrichtsentwürfe oder LKU-Bausteine entstehen. Dieses Vorgehen haben wir – Kristina Tonn und Heinrich Dierkes – in Hamburg mehrfach erprobt und sehr gute Erfahrungen damit gemacht. So kann auf jeden einzelnen und individuell eingegangen werden. Aber natürlich kann das auch auf der Dienststelle geschehen. Dann wird vorab ein Thema vereinbart und eine Unter-

richtsidee durchgesprochen. Dann besucht etwa Heinrich Dierkes den Unterricht. Anschließend wird das Geschehen gemeinsam reflektiert, Verbesserungsvorschläge werden gemacht und natürlich sowohl das Verhalten des Militärseelsorgers, der Militärseelsorgerin als auch der Lerngruppe besprochen. In einem nächsten Schritt kann es dann erneut zu einem LKU-Besuch kommen und man analysiert gemeinsam die Entwicklungen. Ausgangspunkt ist bei dem individuellen Coaching immer die Person der Unterrichtenden, des Unterrichtenden – angelehnt an die Prämisse aus dem Pflichtenheft des militärischen Vorgesetzten: Wer Menschen führen will, muss sie mögen!



Foto: KS / Doreen Blerdel

Der Militärseelsorger als Dozent prägt wesentlich den LKU.

NEU IM DIDAKTIK-PORTAL:

INVICTUS GAMES

Die „Invictus Games“ in Deutschland – thematische Anstöße für den LKU

Im September 2023 fanden die sogenannten „Invictus Games“ zum ersten Mal in Deutschland statt. Das Bundesministerium der Verteidigung hat in der Jahresweisung zur Persönlichkeitsbildung die Invictus Games und das diesjährige Motto „A Home for Respect“ als wichtiges Thema gesetzt. Im Didaktik-Portal wurde deshalb ein Schwerpunkt mit verschiedenen Unterrichtskonzepten gestaltet.

Bei den Invictus Games – so auch im September 2023 in Düsseldorf – treten Soldaten und Soldatinnen an, die an Körper oder Seele verletzt sind. Sie sind im Einsatz zu Schaden gekommen bzw. im dienstlichen oder privaten Alltag erkrankt. Um die Verletzten zu unterstützen und ihre Schicksale sichtbar zu machen, wurden die Invictus Games ins Leben gerufen.

„Invictus“ bedeutet unbesiegt bzw. unbezwungen, was die Teilnehmenden der Invictus Games sehr treffend beschreibt. Sie sind die „Unbezwingbaren“, die sich von ihren Verletzungen nicht bezwingen oder besiegen lassen. Dieser Grundsatz findet sich im Logo der Spiele wieder: „I AM“ ist farbl

hervorgehoben. Ein Zeichen dafür, dass jeder Teilnehmende unbesiegt ist, aber auch ein Symbol dafür, dass der Mensch mehr ist und wichtiger ist als seine Verletzung.

Die Invictus Games sind für die Teilnehmenden und ihre Angehörigen weit über den sportlichen Wettkampf hinaus wichtig. Auf die gleiche Weise haben viele Themen in dem Zusammenhang – der Umgang mit Beeinträchtigungen, der Respekt und Anerkennung für den soldatischen Einsatz, Fragen der Verletzlichkeit von Körper und Seele – eine größere Bedeutung. Die Unterrichtsideen sind somit so gestaltet, dass sie auch über die Invictus Games hinaus sinnvoll einsetzbar sind.

Unterrichtsentwürfe im Didaktik-Portal

Unterrichtskonzept Nr. 1: Invictus Games 2023 *Gabriele Seidl*

Welche Idee ist mit den Invictus Games verbunden? Was ist ihre Geschichte, wie haben sie sich entwickelt? Welche Ziele können sie erreichen und was hat das mit dem einzelnen Soldaten, der einzelnen Soldatin zu tun?

Unterrichtskonzept Nr. 3: Resilienz *Julia Böcker*

Die Fähigkeit, Belastungen ohne dauerhaften Schaden zu überstehen, ist für Gemeinschaften, aber auch den einzelnen Menschen wichtig. Was beinhaltet der Begriff der Resilienz? Wie lässt sich Resilienz fördern? Und was ist, wenn Beeinträchtigungen bestehen bleiben?

Ergänzend zu dem Schwerpunkt „Invictus Games“ erschien das E-Journal „Ethik und Militär“ 1/2023 zum Thema „Resilienz – Aspekte von Krisenkompetenz“. Im Special „Vom Umgang mit Ängsten und Bedrohungen“ ging es auch um Resilienz aus ganz persönlicher Perspektive: „Ich möchte Vorbild

Z
I
E
L
E

Unterrichtskonzept Nr. 2: Leiblichkeit (Leib und Seele) *Heinrich Dierkes*

Heil-Sein an Körper und Seele ist für den Soldaten, für die Soldatin wichtig. Wie aber damit umgehen, wenn es nicht mehr so ist? Was ist dann der Sinn?

R
E
S
I
L
E
N
Z

Unterrichtskonzept Nr. 4: Respekt *Kristina Tonn*

Was macht Respekt aus? Wo erfahren Soldaten und Soldatinnen Respekt – für ihren Dienst, aber auch als Privatperson? Was stärkt den gegenseitigen Respekt?

G
E
S
U
N
D
H
E
I
TR
E
S
P
E
K
T



Veranstaltungen

Ethik als Handlungsanleitung für Offiziere

Ethiktage an der Führungsakademie der Bundeswehr Hamburg

Generalleutnant-Graf-von-Baudissin-Kaserne Hamburg, 19. und 26. Januar 2023

Praxisnah und individuell mit den Soldatinnen und Soldaten an ethischen Herausforderungen aus dem Alltag der Bundeswehr zu arbeiten: Das ist das Konzept der unterschiedlichen Formate, mit denen sich Heinrich Dierkes und Kristina Tonn vom zebis beim „Ethiktag“ an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg einbringen. Sie sind sowohl im Basislehrgang Stabsoffiziere als auch im nationalen Lehrgang General-/Admiralstabsdienst (LGAN) vertreten.

Am Vormittag werden jeweils die (theoretischen) Grundlagen und die besonderen Voraussetzungen des Faches „Ethik“ in den Blick genommen. Doch wird die schnell die Brücke zum soldatischen Alltag geschlagen – insbesondere mit Unterstützung der teilnehmenden Offizierinnen und Offiziere. Sie beschreiben, dass ihr Alltag voll von ethischen Herausforderungen ist. Themen wie „Einbruch in die Kameradenehe“ oder „Folter“, „Abschuss eines Passagierflugzeugs“ oder „Alkoholmissbrauch in der Kaserne“ bewegen die Soldatinnen und Soldaten, insbesondere die militärischen Vorgesetzten. Deshalb sind die Nachmittage durch ethische Urteilsfindung anhand



Die Führungsakademie der Bundeswehr

praktischer Fälle aus dem Dienstalltag der Hörsäle gefüllt. Über die Dilemmasituationen wird intensiv gesprochen und um vielfältige Lösungen gerungen.

Das Besondere am Ethiktag ist für Kristina Tonn und Heinrich Dierkes gerade, dass Inhalte, Material und Methoden vorbereitet werden – und dann in Verbindung mit dem Wissen und den Erfahrungen, mit den Wünschen und Anfragen aus der Gruppe lebendige und diskursive Seminare entstehen. Nur so kann sich der Ethiktag mit den Kompetenzen der einzelnen Teilnehmenden auseinandersetzen, diese in eine neue Praxisfähigkeit überführen. Das wird stets als Wunsch in der Einstiegsrunde formuliert: Die Seminare sollen bunt, diskursiv und alltagstauglich gestaltet werden.

„Dealing with the Past – Umgang mit Systemunrecht“

Blocklehrveranstaltung im Studiengang „Master of Peace and Security Studies“

Katholische Akademie Hamburg, 20./21. Januar 2023

Zahlreiche Gedenkorte und -kulturen erinnern an gewaltbelastete Vergangenheiten. Solche Stätten ergaben nicht nur eine Weltkarte der Erinnerungsorte, sondern boten auch einen persönlichen Zugang zu der Frage des Umgangs mit gewaltbelasteter Vergangenheit. Diesem Thema widmete sich ein zweitägiges Seminar für Studierende im Master Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg.

Julia Böcker und Kristina Tonn luden dazu ein, historische, politische, völkerrechtliche und ethische Aspekte zum Umgang mit Unrecht und Gewalt in den Blick zu nehmen. Der interdisziplinäre Zugang ist wichtig, um die Bedeutung von Aufarbeitung gewaltbelasteter Geschichte in Friedensprozessen zu verdeutlichen. Bereichernd für das Seminar waren nicht nur die unterschiedlichen Disziplinen der Studierenden – von Psychologie über Politik bis Völkerstrafrecht –, sondern auch ihre Perspektiven aus verschiedenen Herkunftsländern.

Eine weitere Lernmöglichkeit bot ein Rundgang durch den Geschichtsort Stadthaus. Die Historikerin Dr. Christine Eckel von der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte führte die Gruppe durch den Gebäudekomplex: Das Zentrum des nationalsozialistischen Terrors in der Mitte der Stadt ist heute eine Bewährungsprobe für Fragen angemessenen Umgangs und Gedenkens. Deutlich wurde gerade das Ringen zwischen verschiedenen Interessengruppen.

Mit auch emotionalen Momenten ließen sich die Studierenden auf das schwierige, herausfordernde Seminarthema ein und konnten viele Denkanstöße für ihr Studium mitnehmen.

 <https://www.zebis.eu/veranstaltungen/seminar-dealing-with-the-past-umgang-mit-systemunrecht/>



Lernen im Seminar und am Geschichtsort Stadthaus



Fotos: Julia Böcker



Gemeinsamer Gedenkakt für die Opfer des Nationalsozialismus



Eindrücke von den Führungen zu verschiedenen Orten im Lagerkomplex



Ort der Gewalt, Ort der Verständigung

9. Internationaler Workshop für Berufsoffiziere über den Umgang mit der gewaltbelasteten Vergangenheit von Auschwitz

Zentrum für Dialog und Gebet in Oświęcim (Polen), 6. bis 10. März 2023

Das Zentrum für Dialog und Gebet im polnischen Oświęcim ist ein Ort der Bildung, der Besinnung und des Austauschs zur Geschichte des Konzentrationslagers Auschwitz. 30 Berufsoffiziere aus Polen, Frankreich und Deutschland kamen dort für einen einwöchigen Workshop zusammen. Die Teilnehmenden wurden zu einer wissenschaftlichen und persönlichen Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Bedeutung von Auschwitz eingeladen. Erstmals nahmen auch drei Psychologen und Psychiater aus der Ukraine an dem Workshop teil. Die Kooperation mit der Maximilian Kolbe Stiftung konnte in

diesem Jahr wieder aufgenommen werden; zudem stieg der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in die Zusammenarbeit ein.

Unter der Leitung von Kristina Tonn (zebis) und Vinzenz Kratzer (Volksbund) ließen sich die Teilnehmenden auf einen intensiven gemeinsamen Lernprozess und eine dem Ernst des Themas angemessene Reflexion ein. Sie setzten sich mit den Dynamiken und komplexen Zusammenhängen von Gewalt ebenso wie über den Umgang mit Gewalterfahrungen und ihren Folgen auseinander. Denn gerade

Soldaten tragen nicht nur eine wesentliche Verantwortung für den Umgang mit Gewaltmitteln, sondern sind zugleich den Auswirkungen von Gewalt besonders ausgesetzt.

Der Analyse von Auschwitz und seinen Folgen kommt zum einen exemplarische Bedeutung für den Umgang mit Gewalterfahrungen und ihren Nachwirkungen im Allgemeinen zu. Zum anderen steht Auschwitz für Erfahrungen, die die Identität unserer Gesellschaften und die Identität Europas geprägt haben und noch heute prägen. Die unterschiedliche Erinnerung an Auschwitz in den verschiedenen Kontexten spiegelt die Komplexität gewalttätiger Ereignisse wider.

Dabei leben die durch die massiven Gewalterfahrungen erzeugten Spannungen in der Unterschiedlichkeit der Formen,

Inhalte und Funktionen, die die Erinnerung an Auschwitz in den verschiedenen europäischen Gesellschaften annimmt, fort. Diese Gewaltprägungen, denen eine beachtliche Sprengkraft innewohnt, gilt es verstehen zu lernen. Nur so können sie perspektivisch überwunden und die Voraussetzungen für eine gemeinsame europäische Identität geschaffen werden, in die Unterschiede eingehen, ohne aufgehoben zu werden. Der gemeinsame Workshop von Berufsoffizieren aus Frankreich, Deutschland und Polen soll in diesem Sinne Ausdruck des Bemühens um eine gemeinsame militärische Identität sein.

Der Workshop beinhaltete deshalb – nach einem ersten Kennenlernen – nicht nur mehrere Führungen durch das Stammlager Auschwitz und Auschwitz-Birkenau. Dazu gehörten auch Gespräche mit Überlebenden: Zdzisława Włodarczyk

Fotos: Vinzenz Kratzer, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

We, as Officers must invest ourselves in a permanent reflection regarding ethics, the most important antidote to any form of uncontrolled violence. We, as Officers can't erase the horror of the Holocaust, but we must stand together against hate now and in the future must do everything to reject any attack against humanity. We, as Officers, need more than ever to respect rules and obey to principles and values of humanity and ethics.

Auszug der Rede von Teilnehmenden
beim Gedenkakt

Teilnehmende
im Gespräch
nach dem
Gedenkakt

und Grzegorz Tomaszewski berichteten von ihren Erlebnissen, ihrem Umgang mit den Gewalterfahrungen und den Erinnerungen an die Verbrechen. Gemeinsam besuchten die Teilnehmenden die Ausstellung der erschütternden Werke von Marian Kolodziej, einem der ersten Häftlinge und international anerkannten Künstler. Damit der Ort nicht nur für das Konzentrationslager steht, sind auch der Besuch der Synagoge und eine Stadtführung durch Oświęcim fester und wichtiger Bestandteil der Woche.

(Wissenschaftliche) Vorträge setzten weitere Akzente. Sara Berger (Fritz Bauer Institut, Goethe-Universität Frankfurt am Main) stellte beispielhaft Täterbiografien



Ausstellung der erschütternden Werke von Marian Kolodziej

vor, welche die systematische Ermordung der europäischen Juden in Vernichtungslagern begünstigt haben. Dr. Yuriy Zakal und seine Kollegen berichteten von dem herausfordernden Kriegsalltag einer psychiatrischen Klinik in der Ukraine. Welche langfristigen Folgen haben Traumatisierungen auf Menschen und Gesellschaften? Wie können diese damit umgehen? Der Angriffskrieg auf die Ukraine bedeutet eine ungeheure Aktualität von Gewalt.

Der Gedenkakt für die Opfer des Nationalsozialismus, besonders für die Opfer des Konzentrationslagers Auschwitz, hat im Rahmen des Workshops und für die Teilnehmenden einen zentralen Stellenwert. Sie gestalteten die Zeremonie selbst und verliehen ihr dadurch einen sehr persönlichen und würdevollen Charakter. Dabei wurden gemeinsam formulierte Worte an dem Gedenkort der Erschießungswand im Stammlager Auschwitz vorgetragen.

Der Workshop wird durch die Teilnehmenden getragen und geprägt. Sie verfolgen die wissenschaftlichen Vorträge, bringen ihre persönlichen Erinnerungen und Erfahrungen aus der eigenen Familie und Geschichte, diskutieren und reflektieren die stets aktuellen Herausforderungen im Umgang mit Gewalt – gerade vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine. All dies, aber vor allem die persönliche Begegnung und das gemeinsame Trauern und Gedenken sowie das Feiern des Lebens ließen diese Woche zu einer besonderen Woche werden, die Lernen, Austausch, sachliche und emotionale Auseinandersetzung auf einzigartige Weise verbanden.

 <https://www.zebis.eu/veranstaltungen/dokumentation/bericht-zum-internationalen-auschwitz-workshop-fuer-berufsoffiziere-2023/>

„Krieg in der Ukraine. Zeitenwende für die Friedensethische Reflexion?“

Einweisungs- und Aufbaulehrgang für Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger zur Friedensethik

St. Ansgar-Haus und Katholische Akademie Hamburg, 12. bis 16. Juni 2023



Der Friedensethische Kurs 2023 vor dem St. Ansgar-Haus Hamburg

Wie unter einem Brennglas ist seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine die Eskalation im Krieg in Europa zu beobachten. Dies stellt die Friedensethik vor große Fragen: Tragen die Kriterien des gerechten Friedens auch in der Zeitenwende? Welche Führungsethik unterstützt die Soldatinnen und Soldaten gegenüber ihren neuen Herausforderungen in der Landes- und Bündnisverteidigung? Und was beinhaltet eine Ethik der internationalen Beziehungen?

Die große Aktualität setzte den Rahmen für den Friedensethischen Kurs 2023, in dem sich katholische Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger aus dem In- und Ausland – nebst einem Polizeiseelsorger – eine Woche lang austauschten. Auch in diesem Jahr war der Lehrgang vom Institut für Theologie und Frieden (ithf) und dem zebis unter der Leitung des Referenten für Aus- und Fortbildung im Katholischen Militärbischofsamt (KMBA), Dr. Thomas Franz, konzipiert und vorbereitet worden. Und

Fotos: Rüdiger Frank

auch bei der inzwischen schon bewährten Grundkonzeption war man geblieben: An den Vormittagen Vorträge und Diskussionen – Arbeitsgruppen dann an den Nachmittagen.

Vorträge gab es zu den Themen: „Tötungsverbot und Gewaltverzicht“, „Ethik der militärischen Gewalt – Humanitäres Völkerrecht – Humanitäre Intervention“, „Zeitenwende für die Friedensethik?“, „Zeitenwende für die Bundeswehr? Aufgabenprofil und Innere Führung“ und schließlich: „Resilienzfaktor Tugend?“ Und in diesen Überschriften deutet sich bereits die große Bandbreite und Aktualität an, die auch in diesem Jahr wieder den Kurs prägen sollte.

Ein Höhepunkt war der Vortrag des Leiters des Referates III 3 aus dem Bundesministerium der Verteidigung Oberst Dr. Stefan Gruhl. Auch ihm gelang es, besonders aktuell und ausgesprochen praktisch, das vielzitierte Thema „Zeitenwende“ auf seine Arbeitsbereiche – Bundeswehr, Inne-

„Die Friedensethik ist integraler Teil der Pastoral der Militärseelsorge. Daher ist die ethische Fortbildung über aktuelle Herausforderungen der Sicherheitspolitik für unsere Seelsorger und Seelsorgerinnen so wichtig.“

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven

Eröffnungsvortrag
von Prof. Dr.
Heinz-Gerhard
Justenhoven





Das Programm hielt viele unterschiedliche Facetten, hier trichterförmig vorgestellt, bereit.

re Führung, Militärseelsorge – zu spiegeln und die jeweils auch neuen Herausforderungen und Strukturen zu beschreiben, auch für die Katholische Militärseelsorge.

Die beiden angebotenen Arbeitsgruppen widmeten sich unter den Überschriften: „Einführung in die Friedensethik“ und: „Der Umgang mit einem Gegner, dessen Kampfmethoden nicht den eigenen ethischen Grundvorstellungen entsprechen“

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven, der den Friedensethischen Kurses als Format begründet hat, wurde im Dezember 2023 in den Ruhestand verabschiedet. Für die bewährte Zusammenarbeit über viele Jahre gilt ihm unser aller herzlicher Dank.

sowohl den Grundlagen als auch den (aktuellen) Konkretionen im weiten Feld der Friedensethik. Und auch Perspektiven anderer Disziplinen, wie die völkerrechtliche Sichtweise, konnten eingenommen werden.

Gerahmt wurden die oftmals langen und intensiven Tage von einer Eucharistiefeier am Morgen und der Einladung zur gemeinsam gebeteten Vesper am Abend. Vor allem aber die persönliche Begegnung und der Austausch über das Praktische verband die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Lehrgangs.

 <https://www.zebis.eu/veranstaltungen/krieg-in-der-ukraine-zeitenwende-fuer-die-friedensethische-reflexion/>

Zum Vormerken: Im kommenden Jahr findet der Friedensethische Kurs vom 16. bis 21. Juni 2024 statt.

Wie man mit Konflikten umgeht, wenn der Gegner sich nicht an das humanitäre Völkerrecht hält

Offiziersweiterbildung für das Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst „Ostfriesland“

Evenburg-Kaserne Leer, 9. November 2023

Hamburg Kernprinzipien des Humanitären Völkerrechts und deren bewusste Missachtung durch die russische Seite, die einem „Völkerrechtsnihilismus“ gleichkomme. Eine lebhaft Diskussions schloss sich an.

Unter der Leitung von Heinrich Dierkes und Kristina Tonn und in Zusammenarbeit mit Militärpfarrer Werner Maria Heß behandelte die Offiziersweiterbildung ein Thema, das nicht erst seit dem russischen Angriff auf die Ukraine relevant ist. Durch die zahlreichen dokumentierten Übergriffe gegen Zivilisten und die massive Zerstörung ziviler Infrastruktur hat es allerdings noch einmal an Bedeutung gewonnen.

Nachmittags vertieften die Teilnehmenden in zwei Arbeitsgruppen, von denen eine von Prof. Oeter betreut wurde, Fragen des Umgangs mit derartigen Rechts- und Moralverstößen. In der von Kristina Tonn und Heinrich Dierkes geleiteten AG wurde an Stationen erarbeitet, wie eine stabile Wertegrundlage entsteht und welche Faktoren sie auch in moralisch herausfordernden Situationen handlungsleitend machen.

Die ganztägige Veranstaltung zählte als Lebenskundliches Seminar und war in zwei Teile gegliedert. Vormittags behandelte Prof. Dr. Stefan Oeter von der Universität

Nach einer Pause wurden die Gruppen gewechselt, sodass alle am Abend auf eine inhaltsreiche und intensive Weiterbildung zurückblicken konnten.



Foto: Kristina Tonn

Arbeitsgruppe zu eigenen Werten in Kampfhandlungen

Die Landesverteidigung der Zukunft? Künstliche Intelligenz in der Bundeswehr

Akademietagung für Offiziere der Bundeswehr

Thomas-Morus-Akademie Bensberg / Kardinal Schulte Haus, 27. bis 28. November 2023

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die Frage nach der militärischen Verteidigungsfähigkeit Deutschlands in den Fokus des öffentlichen Diskurses gerückt. Zur Einsatzfähigkeit der Streitkräfte gehört, neben neuen Waffensystemen und neuer Ausrüstung, dass sich die Bundeswehr grundlegend an die technologische Entwicklung des 21. Jahrhunderts anpasst bzw. selbst zum Motor für diese wird. Das gilt sowohl für die Wehrtechnik als auch für die Diskussion um die ethische Verantwortung in der digitalen Transformation.

Mit diesem so wichtigen Thema setzte sich eine zweitägige Offizierstagung auseinander. Dazu luden ein: Andrea Hoffmeier,

Direktorin der Thomas-Morus-Akademie Bensberg; Monsignore Rainer Schnettker, Leitender Militärdekan, Katholisches Militärdekanat Köln; Oberstleutnant Tobias Terhardt, Gemeinschaft Katholischer Soldaten; Cedric Bierganns für die Konrad-Adenauer-Stiftung und Dr. Veronika Bock, Direktorin des Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften. 45 Offiziere der Bundeswehr nahmen daran teil.

Das rasant steigende Potenzial von künstlich intelligenten Systemen verlangt von Politik, Wissenschaft, Gesellschaft und Bundeswehr eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken ihres Einsatzes. Wie kann und muss die



Die Thomas-Morus-Akademie steht für Begegnung und Dialog.

Foto: A. Würbel

Digitalisierung in der Bundeswehr aussehen, um eine effektive Landesverteidigung auch in Zukunft zu gewährleisten? Wie kann die Interaktion von Menschen, Organisation und Technik gut gelingen? Welche ethische Verantwortung ergibt sich aus den neuen technologischen Möglichkeiten?

Zu diesen Fragen konnten verschiedene Expertenstimmen unterschiedliche Perspektiven zusammentragen:

- **Prof. Dr. Norbert Lammert, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung**
Digitales Grußwort: Die Bundeswehr der Zukunft
- **Brigadegeneral Armin Fleischmann, Abteilung Cyber/Informationstechnik (CITI) im Bundesministerium der Verteidigung**
Digitalisierung der Streitkräfte – Aktueller Einsatz in der Bundeswehr und aktuelle Entwicklungsprojekte
- **Prof. Dr. Wolfgang Koch, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Fraunhofer-Institut FKIE**
Künstliche Intelligenz zur Landes- und Bündnisverteidigung – KI als Schlüsseltechnologie künftiger Verteidigungsmaßnahmen
- **Prof. Dr. Frank Flemisch, Abteilungsleiter Systemergonomie/Human Systems Integration am Fraunhofer FKIE, Institut für Arbeitswissenschaft an der RWTH Aachen**
KI für Mensch, Technik, Organisation und Umwelt – Lösungen für kooperative Systeme und hybride Intelligenz

- **Dr. Veronika Bock, Direktorin des Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis)**

Über den Mehrwert des menschlichen Soldaten – Zwischen Auslagerung militärischer Gewalt und wertebasiertem Einsatz der Systeme

- **Thomas Haber, Head of Customer Solution Unit Land & Luft, BWI GmbH**
Digitalisierung für die Landes- und Bündnisverteidigung der Zukunft – Operative Konsequenzen für die Bundeswehr

Meaningful Human Control (MHC) ist ein Muss für die Bundeswehr.

Prof. Dr. Frank Flemisch

Ein besonderes gemeinsames Anliegen war allen Referentinnen und Referenten, ein Bewusstsein in Bezug auf die Folgenabschätzung und Risikobewertung digitaler Technologien und autonomer (Waffen-) Systeme zu schaffen. Die Teilnehmenden dankten ihnen mit einer regen Teilnahme an den Diskussionen und zeigten großes Interesse in Bezug für die tiefgreifenden Veränderungen durch die Digitalisierung, nicht nur für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, sondern insbesondere die Streitkräfte.

 <https://www.zebis.eu/veranstaltungen/dokumentation/akademietagung-offiziere-landesverteidigung-bensberg/>



Weitere Vorträge, Moderationen und Lehrtätigkeiten

Einweisungslehrgang LKU für neue Militärseelsorger/innen und Militärrabbiner
Dietrich-Bonhoeffer-Haus Berlin, 9. bis 13. Januar 2023

Julia Böcker, Heinrich Dierkes, Kristina Tonn

Klausurtagung „Invictus Games“
Katholisches Militärbischofsamt Berlin, 26. Januar 2023
Julia Böcker, Kristina Tonn

Ganztägiges Treffen des Herausgeberkreises / Advisory-Boards E-Journal
Katholische Akademie Hamburg, 10. Februar 2023
Dr. Veronika Bock, Rüdiger Frank, Heinrich Dierkes, Kristina Tonn

Teilnahme an der 66. Gesamtkonferenz Evangelischer Militärgeistlicher unter dem Motto: „Seelsorge in stürmischen Zeiten“ und Vortrag: „Das Angebot des zebis für den LKU. Eine Vorstellung der neuen Möglichkeiten“ (Heinrich Dierkes)
Dorf Wangerland, Hohenkirchen/Wangerland, 13. bis 15. März 2023
Dr. Veronika Bock, Heinrich Dierkes

Vortrag: „Friedensethik? Möglichst konkret“
Jahreskonferenz der Fachleiter Katholische Religion an Gymnasien und Gesamtschulen im Bistum Hildesheim, Hildesheim 16. März 2023
Heinrich Dierkes

Teilnahme am Workshop „Merkmale eines Europäischen Leitbildes für die Militärethik“ der International Society for Military Ethics in Europe (EUROisme) mit dem Zentrum Innere Führung
Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Potsdam (ZMSBW), 16. bis 17. März 2023
Rüdiger Frank

Referat: „Gerechter Krieg – Gerechter Frieden – Krieg in der Ukraine“
Frühjahrsvollversammlung des Diözesanrates München und Freising, Wolfratshausen, 18. März 2023
Dr. Veronika Bock

Lehreinheit „Invictus Games in Düsseldorf 2023“ im Modul Interdisziplinäre Studienanteile (ISA)
Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg, 31. März 2023
Julia Böcker

Osterwerkwoche „Ostern – Aufbrüche, Umbrüche, neues Leben“ für das Katholische Militärpfarramt Leer
Begegnungs- und Familienferienstätte St. Otto, Zinnowitz, 3. bis 9. April 2023
Heinrich Dierkes

Teilnahme am Lehrgang „Didaktik und Methodik: Kompetenzorientierte Lehre in hybriden Lernräumen gestalten“
Führungsakademie der Bundeswehr, Generalleutnant-Graf-von Baudissin-Kaserne Hamburg, 17. bis 28. April 2023
Julia Böcker, Heinrich Dierkes, Kristina Tonn

Lebenskundliches Seminar in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Militärpfarramt Osterholz-Scharmbeck
Freiheit, Gewissen und Verantwortung. Für mich – und als militärischer Führer
St. Antoniushaus in Vechta, 8. und 9. Mai 2023
Heinrich Dierkes

Team-Teaching zum Tag im Zeichen unserer Werte 2023 Internationales Hubschrauberausbildungszentrum, Schäfer-Kaserne in Bückeburg, 23. Mai 2023
Kristina Tonn in Kooperation mit Oberstleutnant Bert Brockmann

Vortrag und Diskussion: Völkerrechtliche und ethische Aspekte in der Debatte um LAWS
Ringvorlesung über Künstliche Intelligenz an der Hochschule Aalen, 22. Juni 2023
Dr. Veronika Bock

Lebenskundliches Seminar in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Militärpfarramt Leer
1. Thema: Ethische Bildung in der Bundeswehr – und der Beitrag des zebis dazu; 2. Thema: Schuld und Verantwortung – auch als Einsatzbelastung
Dünenhof, Cuxhaven, 5. und 6. Juli 2023
Heinrich Dierkes

Fishbowl-Diskussion „Wert der Demokratie unter der Perspektive von Sicherheit“ Sommerakademie der Begabtenförderungswerke,
Evangelisches Tagungshaus Villigst in Schwerte, 29. August 2023
Dr. Veronika Bock



Wichtige Fragen zur Sicherung der Demokratie an Dr. Veronika Bock bei einer Fishbowl-Diskussion



Weitere Vorträge, Moderationen und Lehrtätigkeiten

Teilnahme an der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik (AKSB)

Katholische Akademie des Bistums Fulda,
30. August 2023

Heinrich Dierkes

Teilnahme an der Gesamtkonferenz der Katholischen Militärseelsorge unter dem Leitwort „Synodalität – der Weg der Kirche für die Zukunft“

Novohotel am Tiergarten, Berlin, 18. bis 22. September 2023

Dr. Veronika Bock, Heinrich Dierkes,
Kristina Tonn

Impulsvortrag „Normen & Werte – kein Auslaufmodell“ und abschließende Podiumsdiskussion im Kolloquium „Innere Führung stellt sich – mit dem Handbuch zurück in die Zukunft“

Zentrum Innere Führung, Koblenz,
25. September 2023

Dr. Veronika Bock

Vortrag: „Können künstlich intelligent automatisierte Systeme verantwortungsvolles Handeln lernen?“ im Rahmen des Seminars „Zukunftsaufgabe Sicherheit“

Jugendmedienprogramm der Bundeswehr,
DJH Jugendherberge Hamburg,
1. Oktober 2023

Heinrich Dierkes

LKU-Fortbildungslehrgang Thema: KOA, Krieg, Kommunikation – Best Practice im LKU

Katholische Akademie des Bistums Fulda,
9. bis 12. Oktober 2023

Heinrich Dierkes, Kristina Tonn

Vorstellung zebis im Studiengang Master of Peace and Security Studies

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Universität Hamburg,
10. Oktober 2023

Julia Böcker

Vortrag: „Ethische Fragestellungen und gesellschaftliche Akzeptanz“ im Rahmen des Seminars „KI in Sicherheit und Verteidigungspolitik – Wie viel Künstliche Intelligenz braucht die Bundeswehr?“ der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Einsatzführungskommando der Bundeswehr Potsdam, 23. Oktober 2023

Kristina Tonn

Online-Vortrag „Friedensethik für Soldatinnen und Soldaten – ein Widerspruch?“

am Friedrich-von-Albert-Gymnasium im Rahmen eines Seminarkurses zu Krieg und Frieden, Bad Friedrichshall,
26. Oktober 2023

Rüdiger Frank

Teilnahme am Beratungsgremium Wehrmedizinische Ethik

Sanitätsakademie in München,
15. November 2023

Dr. Veronika Bock

Onlinevortrag und Gespräch: „Bundeswehr der Zukunft – Die innere Führung im Spannungsfeld von KI“ in Kooperation mit Prof. Dr. Wolfgang Koch

Politisches Bildungsforum Saarland / Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.,
24. November 2023

Dr. Veronika Bock



Foto: KS / Doreen Blendel

Gesamtkonferenz der Katholischen Militärseelsorge in Berlin



E-Journal „Ethik und Militär“

Konzeption

Asymmetrische Konflikte, hybride Kriegsführung, Robotisierung und Automatisierung von Waffensystemen unter Einsatz künstlicher Intelligenz, die Ausdehnung von Konfliktfeldern in die Cybersphäre, der internationale Terrorismus oder die verstärkte militärische Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union sind Thema ethischer und sicherheitspolitischer Kontroversen und stellen die Soldatinnen und Soldaten des 21. Jahrhunderts vor große Herausforderungen. „Ethik und Militär“ greift aktuelle Fragestellungen und Debatten aus den oben genannten Bereichen auf. Erstmals im Jahr 2014 erschienen, ist es das erste internationale wissenschaftliche E-Journal für kontroverse Fragen der Militäréthik und Sicherheitspolitik. Bewusst wurde es als nicht kommerzielle Online-Publikation angelegt, um es einer möglichst breiten Zielgruppe zugänglich zu machen. Diese setzt sich zusammen aus den Angehörigen der Bundeswehr und anderer nationaler Streitkräfte, in- und ausländischen Militärseelsorgerinnen und -seelsorgern und der sogenannten Strategic Community, also Forschenden und Studierenden der relevanten Disziplinen sowie politischen Entscheidungsträgern.

Die einzelnen Beiträge sind als Essays konzipiert – so soll die Balance zwischen wissenschaftlichem Anspruch und allgemeinverständlicher Darstellung gewahrt bleiben. Alle Ausgaben erscheinen komplett zweisprachig und widmen sich jeweils einem Schwerpunktthema. Der erste Beitrag ist oft

als allgemeine Einführung in die wesentlichen Frage- und Problemstellungen gehalten. In den darauffolgenden Artikeln werden einzelne Aspekte vertieft; sie bilden die interdisziplinäre Herangehensweise und teilweise auch kontroverse Standpunkte ab.

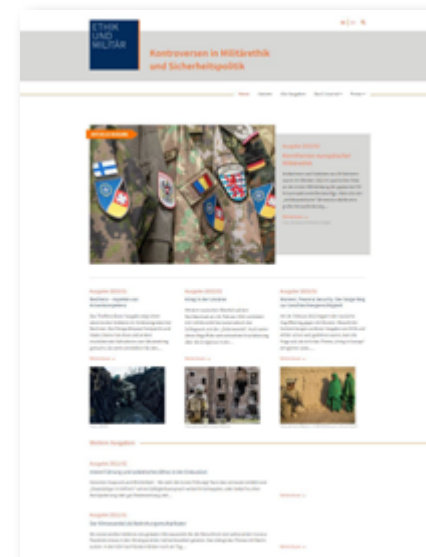
Bei der Auswahl der Autorinnen und Autoren legt die Redaktion Wert auf Expertise und Internationalität. Zu den einzelnen Themenschwerpunkten konnten jeweils renommierte Fachleute aus dem In- und Ausland gewonnen werden – darunter Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wie George R. Lucas (Cyberwar), Ronald C. Arkin (Autonome Waffensysteme), Daniel Statman (Drohnen), Herfried Münkler (u. a. zu Resilienz), Sönke Neitzel (Innere Führung), Manuela Scheuermann und Andrea Ellner (Europäische Militäréthik), Kai Ambos (Women, Peace & Security) und Bernhard Koch (u. a. zum Thema Terrorismus) oder Autoren aus Politik und Praxis, etwa James D. Bindenagel und Winfried Nachtwei (Strategic Foresight) sowie den ehemaligen Wehrbeauftragten des Bundestags Hans-Peter Bartels (Europäische Armee) und die aktuelle Amtsinhaberin Eva Högl (Innere Führung). Den Abschluss jeder Ausgabe bildet das sogenannte Special, in welchem in der Regel die Bedeutung des Themenschwerpunktes für die unmittelbare Erfahrungs- und Lebenswelt der Soldatinnen und Soldaten aufgegriffen wird. Hierfür liefern häufig erfahrene Angehörige der Streitkräfte eigene Beiträge oder geben der Redaktion Interviews. Zu den militärischen Vertretern unter den Autoren zählen der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr Eberhard Zorn, der Chef

des Stabes beim NATO Supreme Headquarters Allied Powers Europe (SHAPE), Admiral Joachim Rühle, und Generalleutnant a. D. Richard Nugee, Klimawandel- und Nachhaltigkeitsbeauftragter des britischen Verteidigungsministeriums.

Im Jahr 2023 wurde der Webauftritt umfangreich überarbeitet. Das E-Journal präsentiert sich den Leserinnen und Lesern nun auch im Internet mit einem zeitgemäßen Design und verbesserter Usability.



Alle Ausgaben des E-Journals können unter www.ethikundmilitaer.de heruntergeladen werden.



Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Andreas Bock, *Professor für Politikwissenschaft und Internationale Not- und Katastrophenhilfe an der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin*

Dr. Veronika Bock, *Direktorin des Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis)*

Prof. Dr. Thomas R. Elßner, *Leitender wissenschaftlicher Direktor im Kirchendienst, Katholisches Militärbischöfsamt, Berlin*

Prof. Dr. Johannes J. Frühbauer, *Professor für Theologie in der Sozialen Arbeit, Katholische Stiftungshochschule München*

Prof. em. Dr. Fred van Iersel, *Professor für Militäréthik und Militärseelsorge an der Universität Tilburg, Niederlande (†)*

Prof. Dr. Alexander Merkl, *Professor für Theologische Ethik, Universität Hildesheim*
Norbert Stäblein, *Referatsleiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Katholischen Militärbischöfsamt, Berlin*

Chefredakteurin: Dr. Veronika Bock

Redaktion: Rüdiger Frank

Advisory Board:

Lothar Bendel, *Ehemaliger Referatsleiter II, Katholisches Militärbischöfsamt, Berlin*

Heinrich Dierkes, *Regierungsdirektor und stellvertretender Leiter des zebis*

Msgr. Bernward Mezger, *Militärdekan, Katholisches Militärpfarramt Hamburg II*

Dr. Angela Reinders, *Abteilungsleitung Personalentwicklung, Bischöfliches Generalvikariat Aachen*

Dr. Cornelius Sturm, *Referent für Grundsatzfragen und Organisationsentwicklung, Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e. V. (KEB Deutschland)*

Kristina Tonn, *Projektleitung Didaktik-Portal / Wissenschaftliche Referentin des zebis*



Zu diesen Themen sind bisher Ausgaben von „Ethik und Militär“ erschienen und zum Download verfügbar:

- 2/2023 Kernthemen europäischer Militärethik
- 1/2023 Resilienz
- 2/2022 Krieg in der Ukraine
- 1/2022 Women, Peace & Security
- 2/2021 Innere Führung und soldatisches Ethos
- 1/2021 Klimawandel
- 2/2020 Corona-Pandemie
- 1/2020 Nukleare Abschreckung
- 2/2019 Ethik für Soldatinnen und Soldaten
- 1/2019 Konfliktzone Cyberspace
- 2/2018 Europäische Armee
- 1/2018 Strategic Foresight
- 2017 Terror
- 2016 Innere Führung
- 2/2015 Hybride Kriege
- 1/2015 Medizinethik
- 2/2014 Cyberwar
- 1/2014 Drohnen und autonome Waffensysteme



Publikationsthemen

Resilienz – Aspekte von Krisenkompetenz (Ausgabe 1/2023)

Durch den russischen Angriff auf die Ukraine hat sich eine veränderte Bedrohungslage ergeben. „Die Soldatinnen und Soldaten erleben eine ganz andere Realität“, schilderten zwei Militärseelsorger in der vorangegangenen Ausgabe „Krieg in der Ukraine“ ihre Eindrücke aus dem litauischen Rukla, wo Bundeswehrangehörige im Rahmen der „enhanced Forward Presence“ der NATO Dienst leisten. Die Ausgabe knüpft daran an und diskutiert Aspekte individueller und gesellschaftlicher Resilienz.

Foto: Libkos

und Soldaten. Einsatzbelastungen, die Prävention psychischer Erkrankungen und die Grenzen „psychischer Fitness“ sind Gegenstand eines ausführlichen Interviews. Auch die Invictus Games, die im September 2023 erstmals in Deutschland stattfanden, werden im bebilderten Porträt eines Teilnehmers aufgegriffen, der sich nach einer schweren Verletzung ins Leben und den Dienst zurückgearbeitet hat.

„Sich die Verletzlichkeit von Leib und Seele grundlegend bewusst zu machen, ist wichtiger Bestandteil des Menschen- und Soldatenbilds und hat daher seinen Platz im Curriculum des Lebenskundlichen Unterrichts“, heißt es im Beitrag zur Resilienz von Soldatenfamilien. So will die Ausgabe zu einem ausgewogenen Verständnis von Resilienz beitragen, die sich nicht in Robustheit erschöpft.

 **DOWNLOAD** Hier gelangen Sie zu der Ausgabe „Resilienz – Aspekte von Krisenkompetenz“ (1/2023).

Nach einer kurzen sicherheitspolitisch orientierten Einführung in den „Containerbegriff“ arbeiten die folgenden Artikel verschiedene Dimensionen und den transformativen Anspruch von Resilienz heraus. So wird das Verhältnis von Religion, Spiritualität und Resilienz untersucht und Resilienz als dynamisches Krisenphänomen gedeutet. Weitere Beiträge befassen sich mit der nachhaltigen Immunisierung gegen die zersetzenden Wirkung allgegenwärtiger Desinformation und werfen einen kritischen Blick auf militärische Programme zur Resilienzförderung.

Daran anschließend thematisiert das Special den adäquaten Umgang mit besonderen Herausforderungen für Soldatinnen

**Kernthemen europäischer Militäretik
(Ausgabe 2/2023)**

Unabhängig von der Diskussion um gemeinsame europäische Streitkräfte will sich diese Ausgabe der Frage annähern, ob es Charakteristika einer europäischen Militäretik gibt.

Der einführende Beitrag eines niederländisch-australischen Autorenteams beschreibt militäretische Grundlagen und Fragestellungen, vergleicht in Grundzügen die ethische Bildung in den jeweiligen Streitkräften und skizziert so eine empirische Herangehensweise zur Beantwortung der Leitfrage. Die übrigen Beiträge behandeln exemplarische Aspekte, die zur Weiterbeschäftigung mit Grundlagen einer europäischen Militäretik anregen können. Ausgangspunkt war ein breites Verständnis von Militäretik, das Fragen der Legitimität militärischer Gewalt ebenso umfasst wie Verhaltensanforderungen an die einzelne „Militärperson“. So befassen sich zwei Artikel mit dem Verhältnis des gerechten Friedens zum gerechten Krieg und der Bedeutung der revisionistischen Theorie des gerechten Krieges für heutige „neue Kriege“. Drei weitere Beiträge nähern sich aus sehr unterschiedlicher Perspektive dem Selbstverständnis professioneller Streitkräfte und dem damit verknüpften zivil-militärischen Verhältnis an. Ein Interview zur Frage, wie neurowissenschaftliche und sozialpsychologische Erkenntnisse für die Prävention von Moral- und Rechtsverstößen fruchtbar gemacht werden können, schließt den Hauptteil ab.

Im Special hat die Redaktion Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Nationen, die Bezug zu ethischer Bildung in Streitkräften haben, um prägnante Antworten auf einen Fragenkatalog zu Militäretik gebeten. Dies ist nicht als Abfrage „nationaler Standpunkte“ zu verstehen, sondern als Anregung, die individuellen Herangehensweisen nebeneinanderzulegen und mit dem je eigenen Verständnis von Militäretik abzugleichen.

 **DOWNLOAD** Hier gelangen Sie zu der Ausgabe „Kernthemen europäischer Militäretik“ (2/2023).



Foto: Privat

Wir sind sehr traurig über den Tod von Fred van Iersel. Er war wesentlicher Impulsgeber unseres E-Journals „Ethik und Militär“. Von Beginn an hat er daran als Herausgeber und Autor mitgewirkt.

Prof. em. Dr. Fred van Iersel

Prof. Dr. Fred van Iersel studierte Theologie in Nimwegen (Niederlande) und promovierte zum Ph. D. über Friedenserziehung in katholischen Pfarrgemeinden. Er hatte den Lehrstuhl für Religion und Ethik für das Militär in Tilburg (Niederlande) seit 1994 inne und war Gründer des Büros für Militäretik bei den niederländischen Streitkräften sowie Mitgründer des „Journal for Military Ethics“.

Seit 2010 verband uns ein reger Austausch in Hamburg und Tilburg über Friedensethik, Moraltheologie, Militäretik, über ethische Bildung in den Streitkräften und die Militärseelsorge. Er fragte immer nach der Verortung all unserer Themen in der moraltheologischen Tradition und forderte die Internationalität und Interdisziplinarität militäretischer Konzepte.



**28. Juli 1954 † 27. Juli 2023*

Die Würde des Menschen stand im Mittelpunkt seines Denkens, immer mehr zu dem zu werden, als der man geschaffen ist, zu einem Abbild Gottes – darum drehten sich unsere letzten Gespräche, die trotz seiner Krankheit voller Hoffnung waren, geprägt von einem tiefen Glauben und Menschenfreundlichkeit.



Kommunikation

Webseite und Newsletter

Die Webseite www.zebis.eu wird laufend aktualisiert. Sie finden dort Aktuelles wie Terminankündigungen und Veranstaltungsberichte und Grundlegendes wie das Konzept oder die Kooperationspartner des zebis.

Auch kann unser Newsletter abonniert werden, der regelmäßig über Neuigkeiten unserer Bildungsarbeit informiert und Termine oder Neuerscheinungen ankündigt.

 **Newsletter:** zebis.eu/veroeffentlichungen/newsletter

Social Media

Einige Veranstaltungen wurden professionell von einem Filmteam gestreamt und sind in Youtube verfügbar. Die Aufzeichnungen können für unbegrenzte Zeit abgerufen werden.

 **Youtube:** youtube.com/user/zebispunkteu

Um fortlaufend über sicherheitspolitisch interessante sowie friedens- und militäretisch relevante Themen zu berichten, meldet sich das zebis über die Facebook-Präsenz zu Wort. Wert wird auch hier auf die Verwertbarkeit im LKU gelegt.

 **Facebook:** facebook.com/zebis.eu



*Sitz des zebis –
die Katholische
Akademie
in Hamburg*

zebis-Positionen zu Kriegen und Krisen der Gegenwart

Seit Beginn des Einmarschs russischer Truppen in die Ukraine äußern sich Expertenstimmen verschiedener Disziplinen auf der zebis-Webseite zu dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg. Die Reihe wurde auch 2023 fortgesetzt; ein Fokus wurde auf das Jahresthema „Resilienz“ gelegt. Seit dem brutalen Überfall auf Israel und der israelischen Militäroperation gegen die Terrorgruppe Hamas im Gaza-Streifen rückt auch der Nahostkonflikt in den Fokus

 **Link zur Reihe „Positionen“:** zebis.eu/veroeffentlichungen/ukraine/

Foto: Christian Lau

Folgende Beiträge sind 2023 erschienen:

Das Kalkül der Hamas darf nicht aufgehen. Anmerkungen zum Krieg im Nahen Osten aus der Sicht christlicher Friedensethik
Prof. Dr. Markus Vogt

Mut und Widerstand. Erinnerung an Traute Lafrenz, Mitglied der „Weißen Rose“
Julia Böcker

„Resilienz“ – was wir brauchen, können und zahlen wollen
Generalleutnant a.D. Dr.-Ing. Ansgar Rieks

Eine Zeitwende auch bei der nuklearen Abschreckung
Dr. Karl-Heinz Kamp

Militärische Resilienz und Innere Führung
Admiral Joachim Rühle

Streitkräfte als Vorbild – keine Resilienz ohne Erziehung
Generalmajor Markus Kurczyk

Resilienz – ein schillernder Begriff mit Potenzial für die Friedensethik?
Prof. Dr. Franz-Josef Bormann

Eskalation oder Eindämmung der Gewalt?
Prof. Dr. Alexander Merkl

Russlands Kriegführung in der Ukraine: Wie soll man mit einer Konfliktpartei umgehen, die alle ethischen und rechtlichen Standards unterbietet?
Prof. Dr. Stefan Oeter

Resilienz: Ein Containerbegriff mit strategischer Bedeutung
Prof. Dr. Herfried Münkler

Russlands Krieg gegen die Ukraine. Eine friedensethische Auseinandersetzung
Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven

Regelmäßige Gremienarbeit

Dr. Veronika Bock: Mitgliedschaft im Beratungsgremium des Sanitätsdienstes der Bundeswehr „Wehrmedizinische Ethik“

Dr. Veronika Bock: Teilnahme an Treffen des Freundeskreises der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)

Dr. Veronika Bock, Heinrich Dierkes, Kristina Tonn: Jährliche Teilnahme an der Gesamtkonferenz der katholischen Militärgeistlichen, Pastoralreferenten und Pfarrhelferinnen

Julia Böcker, Heinrich Dierkes, Kristina Tonn: Teilnahme an den Dienstbesprechungen der vier Katholischen Militärdekanate

Kristina Tonn: Mitgliedschaft im Wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Religion und Frieden, Einrichtung des Militärordinariats der Republik Österreich, Wien

Veröffentlichungen

Wissenschaftliche Beiträge

Veronika Bock: Über den Mehrwert des menschlichen Soldaten. Menschenwürde als zentrale Kategorie in der Debatte um letale autonome Waffensysteme, in: Norbert Lammert, Wolfgang Koch (Hrsg.): Bundeswehr der Zukunft – Verantwortung und Künstliche Intelligenz, Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung 2023, S. 384–401.

Kristina Tonn, Dragan Stanar (Hrsg.): The Ethics Urban Warfare. International Studies on Military Ethics Bd. 10, Leiden: Brill/Nijhoff 2023.

Beiträge im KOMPASS. Soldat in Welt und Kirche

Heinrich Dierkes, Kristina Tonn: A Home for Respect, in: KOMPASS 02/23, S. 19.

Heinrich Dierkes, Kristina Tonn: Soldat – Körper und Seele, in: KOMPASS 03/23, S. 19.

Heinrich Dierkes, Kristina Tonn: Meine Werte – unsere Werte?, in: KOMPASS 05/23, S. 19.

Heinrich Dierkes: Auf ein Wort. Dieses kleine Stück Brot ..., in: KOMPASS 06/23, S. 24.

Heinrich Dierkes: Umgang mit einem unethischen Gegner, in: KOMPASS 07-08/23, S. 19.

Heinrich Dierkes, Kristina Tonn: Ein Thema, das von Gegenseitigkeit lebt, in: KOMPASS 09/23, S. 27.



Zeitgemäße Wertevermittlung als geteiltes Anliegen – Besuch aus dem Zentrum-Innere Führung unter Leitung von Oberst Dr. Burkhard Köster

Heinrich Dierkes, Kristina Tonn: Alles eine Frage der Haltung!?, in: KOMPASS 10/23, S. 23.

Julia Böcker: Mut und Widerstand. Erinnerung an Traute Lafrenz, in: KOMPASS 11/23, S. 19.

Rüdiger Frank, Kristina Tonn, Julia Böcker, Heinrich Dierkes: „Text-Bausteine“ für den Unterricht, in: KOMPASS 12/23-01/24, S. 22.

Beiträge in den Medien

„Sein klarer Schnitt“. Interview mit Heinrich Dierkes, in: Kirchenbote. Wochenzeitung für das Bistum Osnabrück (Nr. 3), 22. Januar 2023.

„Die Bundeswehr besteht nicht aus lauter Wüterichen“. Interview mit Heinrich Dierkes, in: Katholische Nachrichten Agentur (31 / 52), 13. Februar 2023.

„Maschinen lernen zu töten – die Hemmschwellen sinken“. Interview mit Heinrich Dierkes über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Bundeswehr. Kirche und Leben – das Katholische Online-Magazin, 24. April 2023.

Besuche

Am 27. Januar 2023 besuchten Oberstleutnant Ulrich Schäffer, Bundesvorsitzender der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) und deren Bundesgeschäftsführerin Regina Bomke das zebis.

Die Leiterin des Militärabbinate Dr. Angelika Günzel war am 14. Februar 2023 erneut zu Gast im zebis, begleitet von Militärabbinate Shmuel Havlin.

Die Abteilung Weiterentwicklung des Zentrum Innere Führung besuchte das zebis am 29. August 2023. Eine Gesprächsrunde widmete sich dem Thema „Innere Führung und soldatisches Ethos“.

Foto: EuroSME (li.), Rüdiger Frank (re.)



„Zauberformel Resilienz“ Frieden und Sicherheit in einer Welt im Umbruch

Nach dem Angriff auf die Ukraine wurde die Welt im Jahr 2023 erneut mit einem grausam eskalierenden Konflikt konfrontiert: mit der Terrorattacke der Hamas auf Israel und dem Krieg im Gazastreifen. Die Ereignisse haben auch zu einem beängstigenden Erstarken von Antisemitismus in Deutschland, Europa und der Welt geführt. Vor diesem Hintergrund möchte ich die hohe Relevanz unseres internationalen Auschwitz-Workshops mit polnischen, französischen und deutschen Offizieren hervorheben, in dem der Zivilisationsbruch des Holocaust zum Ausgangspunkt erinnerungspolitischer und militäretischer Reflexionen im europäischen Kontext wird. Nach coronabedingtem Ausfall 2020 bis 2022 konnte der Workshop vom 6. bis 10. März 2023 erstmals wieder durchgeführt werden.

Unser inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Jahr war das Thema „Resilienz“ – im Sinne der Krisenbewältigungskompetenz für Individuen, Gesellschaften und globale Sicherheits- und Verteidigungssysteme, aber auch im Sinne einer Medienkompetenz gegenüber Desinformationspolitik, Fake News und Hasspropaganda.

Wir haben den Schlüsselbegriff „Resilienz“ in Ausgabe des 1/2023 des E-Journals „Ethik und Militär“ beleuchtet. Darin wird auch Bezug genommen auf die Invictus Games, die im September unter großem medialem Interesse und mit mehr als 140.000 Zuschauern in Düsseldorf stattgefunden haben.

Resilienz hat viele Facetten: Sie beinhaltet Widerstandsfähigkeit und Anpassungs-

Foto: privat

higkeit angesichts äußerer Bedrohungen, was Beharrungsvermögen ebenso voraussetzt wie die Fähigkeit zu Veränderung und Transformation. Zugleich ist Resilienz ein sicherheitspolitischer Schlüsselbegriff, der nicht nur im Weißbuch von 2016, sondern auch in der Nationalen Sicherheitsstrategie, die im Juni 2023 beschlossen wurde, prominent vertreten ist.

Das Resilienz-Konzept lässt sich auf die multiplen Krisen und Kriege der Gegenwart anwenden:

- auf den Krieg im Nahen Osten und in der Ukraine,
- auf den Umgang mit den Folgen des Klimawandels,
- auf die Frage der „wehrhaften Demokratie“: Wie verteidige ich sie nach innen und nach außen, gegen extremistische Strömungen und gesellschaftliche Polarisierungen?

Was heißt der viel beschworene Begriff „Zeitenwende“ bezogen auf die Friedensethik und was heißt er für die Bundeswehr und deren Mindset?

Diese Fragen wurden im Rahmen unseres Friedensethischen Kurses 2023 für Militärselbsorgerinnen und Militärselbsorger aus dem In- und Ausland diskutiert, den das zebis gemeinsam mit dem Institut für Theologie und Frieden durchgeführt hat.

Unter dem Titel „Krieg in der Ukraine. Zeitenwende für die Friedensethische Reflexion?“ vermittelte er auch in diesem Jahr Grundlagen der theologischen und kirchlichen Friedensethik. Diese wurden auf die

aktuellen Konfliktkonstellationen angewendet, unter anderem in einem Workshop zur Frage, ob man angesichts eines Gegners, der ethische und völkerrechtliche Standards missachtet, an die Prinzipien des humanitären Völkerrechts gebunden ist.

Eine militäretische Kernfrage, wenn man so will.

Mit anderen Kernthemen einer europäischen Militäretik vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges, der Legitimität militärischer Gewalt und dem Selbstverständnis professioneller Streitkräfte setzt sich die zweite Ausgabe von „Ethik und Militär“ auseinander. In dem darin enthaltenen Fragebogen, den Experten aus dem In- und Ausland beantwortet haben, werden mehrfach autonome Waffen als wichtige Herausforderung benannt. Wie sehr der Einsatz neuer Technologien wie KI die Kriegsführung verändert, verdeutlichen die aktuellen Konflikte. Den damit verbundenen Fragen werden wir uns auch in Zukunft widmen.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die die Arbeit und die vielfältigen Bildungsformate des zebis wohlwollend begleitet und gefördert haben.

Dr. Veronika Bock
Direktorin zebis

Website:
www.zebis.eu

E-Journal:
www.ethikundmilitaer.de

Social Media:
www.facebook.com/zebis.eu
www.youtube.com/zebispunkteu

**zebis – Zentrum für ethische Bildung
in den Streitkräften**

Herrengraben 4
20459 Hamburg
Tel. +49 40 67 08 59 - 55

info@zebis.eu
www.zebis.eu

